Versuchung des Lebens

Predigt am 1. März 2009, Kirche St. Blasius zu Ziefen
1. Sonntag der Passionszeit - Invokavit
Pfr. Roland A. Durst

Es isch Fasnachtszit in so männger Region in dr Schwiz und hüt z'Oobe löhn die brennende Kienbäse im Schtedtli so männgs G'sicht lo glieje. Will mir in dr Schtadt e bitz anderscht tigge, fön mir erscht morn de Morge am Vieri a ruesse und pfiffe – d'rfür aber denn grad drei Däg lang. Und denn, nach dären usglossene Zit, wird dr Gürtel wieder änger g'schnallt: es isch schliesslig Faschtezit. Die, wo faschte, v'rzichte uf öbbis, wo sie b'sunders gärn hän, wo sie e Schwechi d'rfür empfinde: siggs Schoggi, Wii oder Bier, Färnsehluege oder z'Ooben im Internet umesörfe vor em ins Bettgoo.
D'Faschtezit isch also e Zit, wo g'schpiggt isch mit V'rsuechige. Und isch denn emol sone V'rsuechig stergger g'si als mi V'rzichtserklärig, denn seit me schnäll emol, i ha g'sündigt!

1 **Danach wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, um vom Teufel versucht zu werden.** 2 **Vierzig Tage und vierzig Nächte fastete er, danach hungerte ihn.** 3 **Da trat der Versucher an ihn heran und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, dann sag diesen Steinen da, sie sollen zu Brot werden.** 4 **Er entgegnete: Es steht geschrieben: Nicht vom Brot allein lebt der Mensch, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.** 5 **Dann nahm ihn der Teufel mit in die heilige Stadt, und er stellte ihn auf die Zinne des Tempels.** 6 **Und er sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, dann stürze dich hinab. Denn es steht geschrieben: Seine Engel ruft er für dich herbei, und sie werden dich auf Händen tragen, damit dein Fuss nicht an einen Stein stosse.** 7 **Da sagte Jesus zu ihm: Wiederum steht geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.** 8 **Wieder nimmt ihn der Teufel mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Königreiche der Welt und ihre Pracht.** 9 **Und er sagt zu ihm: Dies alles werde ich dir geben, wenn du dich niederwirfst und mich anbetest.** 10 **Da sagt Jesus zu ihm: Fort mit dir, Satan. Denn es steht geschrieben: Zum Herrn, deinem Gott, sollst du beten und ihm allein dienen.** 11 **Da lässt der Teufel von ihm ab. Und es kamen Engel und dienten ihm.** (Mt4, 1-11)

Amen.

Dä Täggscht us em 4. Kapitel vom Mt-Evg hän Sie wohrschinlig alli schonemol g'läse oder g'hört, wohrschinlig isch es eine vo de beriemtischte im Neue Teschtamänt. Grad unmittelbar vor däre Versuechigsg'schicht isch Jesus dr Chrischtus nit öbbe an dr Fasnacht g'si, sondern isch im Jordan tauft worde. Bi däre Taufi wird brichtet: 16 **(…)Und siehe da: Der Himmel tat sich auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf ihn herabkommen.** (Mt3, 16) Jesus dr Chrischtus wird eso nit gegen alles impregniert, sondern in e Offeheit und Freiheit ineg'schtellt, wo nit vo däre Wält isch, wo vo ganz neumen anderscht kunnt. En Offeheit und Freiheit, wo ihn zumene Querdängger und Rebell befähigt und ermächtigt. En Offeheit und Freiheit, wo ihn ohnmächtig am Krüz losst lo klage: 34 **(…) Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!** (Mk15, 34)

In däre gränzelose, himmelhoche und abgrundtiefe Freiheit und Offeheit wird dä Jesus also vom Geischt in d'Wieschti g'fiert, **um vom Teufel versucht zu werden.** (Mt4, 1)

Für mi isch dr Tüfel e Macht, wo mi wohligbeschauligi Läbenswäg mit gällende, jähe Abgründ, mit schier unüberwindlige Steilwänd und mit kuum erträgliger Einsamkeit immer wieder durchkrüzt.
Drei V'rsuechige – usgrächnet grad drei – isch Jesus dr Chrischtus an drei v'rschiedenen Ort usg'setzt.

3 **Da trat der Versucher an ihn heran und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, dann sag diesen Steinen da, sie sollen zu Brot werden.** (Mt4, 3)

Brot isch in sällere Zyt d i e Nahrigsgrundlag überhaupt gsi, und trotzdäm goots do jo kuum um d'Brotproduktion, sondern um d'Froog vom V'rtraue: V'rtrausch du dodruf, dass du uf e wunderbari Wys immer wieder läbenswichtigi Nahrig bekunsch?
Öb dr Elias unterem Ginschterstruuch oder s'Volgg Israel in dr Wieschti – beidi sin uf e wunderbari Wys mit däm g'nährt worde, wo's ihne ermögligt het, ihre Läbenswäg witer z'goo. Zwor het dr Elias e gröschtets Brot können ässe, aber vor däm beriert ihn en Ängel und seit zuenem: **Steh auf, iss, denn der Weg, der vor dir liegt, ist weit.** (1Kö19, 7b) Vor em Ässe stoot also dr Zueschpruch – und dä Zueschpruch isch em Elias dr inneri Aatrieb, s'Brot für s'Härz und d'Seel.
Wenn Jesus dr Chrischtus also die Wandlig vo Schtei in Brot ablähnt, denn vertraut är dodruf, dass es um mehr goot, als um s'Schtille vomene knurrende Maage:
4 **Er entgegnete: Es steht geschrieben: Nicht vom Brot allein lebt der Mensch, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.** (Mt4, 4)
S'Läbensbrot isch d'V'rheissig, dass Gott e Gott vom Läben isch, dass jede Mensch vo Gott aag'noo und g'liebt isch eso wien är isch: Du bisch mi g'liebti Tochter und mi g'liebte Sohn, an dir han ich Wohlg'falle.
Das Läbensbrot kann ich mir aber nit sälber bagge und au nit sälber gä, sondern ich grieg das immer und immer wieder zueg'schproche, unter anderem in dr Begegnig mit Mensche. Am letschte Sunntig hän Sie do im Gottesdienscht mitenand Brot teilt und g'ässe – als Erinnerig dodra, was uns immer wieder neu zum Brot vom Läbe wärde ka. Uf die Verheissig dörfe mir vertraue, au wenn uns das männgmol fascht unmöglig schint, grad wenn mir vor emen Abgrund oder ere Steilwand stöön – und das erscht no ganz elei.

5 **Dann nahm ihn der Teufel mit in die heilige Stadt, und er stellte ihn auf die Zinne des Tempels.** 6 **Und er sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, dann stürze dich hinab. Denn es steht geschrieben: Seine Engel ruft er für dich herbei, und sie werden dich auf Händen tragen, damit dein Fuss nicht an einen Stein stosse.** (Mt4, 5-6)
Die zweiti V'rsuechig baut inhaltlig uf dr erschten uf: Wenn du joo seisch zum V'rtraue in d'V'rheissige vo Gott, denn kasch doch au vo däre Tämpelmuuren aabegumpe. Denn wenn du wirgglig v'rtrausch, denn wird dir nüt passiere.
D'Vrsuechig ligt für mi dodrin, das göttligi Wirgge z'teschte. Das isch e V'rsuechig, wo in dr Menschheitsg'schicht immer und immer wieder vorkunnt – nit z'letscht isch au dr jüngschti Irakgrieg e sone Fall: Dr domoligi Presidänt George W. Bush heig vo höggschter Inschtanz dr Uftrag dod'rfür biko, quasi s'Amen vo Gott sälber.
Was Ihnen und mir in unserne Läbe au v'rheissen isch, mir solle dodruf baue, mir dörfe dodruf v'rtraue. Heikel wird's denn, wenn ich die V'rheissige als Inschtrumänt für mini eigene Vorteil iisetz und das denn dod'rmit begründ, es g'schächi ganz nach em Wille vo Gott.
7 **Da sagte Jesus zu ihm: Wiederum steht geschrieben: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.** (Mt4, 7)

Und denn isch do no die dritti V'rsuechig:
8 **Wieder nimmt ihn der Teufel mit auf einen sehr hohen Berg und zeigt ihm alle Königreiche der Welt und ihre Pracht.** 9 **Und er sagt zu ihm: Dies alles werde ich dir geben, wenn du dich niederwirfst und mich anbetest.** (Mt4, 8-9)

Um nüt weniger als Macht, um s'Herrsche über anderi drääit sichs bi däre dritte V'rsuechig. Die diabolischi Offärte ordnet d'Machtv'rhältnis neu: Nit de göttlige V'rheissige und nit em Menschworde-Si vo Gottes Wort in Jesus Chrischtus solle unseri Gebät gälte, sondern em V'rsuecher. Schon e paarmol in mim Läbe hät ich alles d'rfür gä, wenn dä Gott mit aller Macht und vor allem schnäll iigriffe hät – und mi Schmärz, mi Kummer und mi Not eso v'ränderet hät, wien ich mir das sehnligscht g'wunsche ha. Aber es isch nüt passiert – ämel nit das, was ich mir g'wunsche ha. Ohnmächtig han i miese ushalte, duurehebe. Au wenn i g'meint ha, ich schaff das eifach nüm, wenn d'Schmärze schier unerträglig worde und d'Träne in Ströme g'flosse sin, es isch doch irgendwie witer gange.
S'Wunderbare in däne dunggle, v'rzwiflete und abgründige Läbensabschnitt losst sich erscht viel spööter erkenne: meischtens sins grad die furchbare und schrecklige Phasen im Läbe, wo eim wieder frei und offe mache für Neus. Vor e paar Daag hani e Karte bikoo, wo druf g'schribe g'si isch:
Die Botschaft des Frühlings ist es, dass auch aus noch so dunkler Erde wieder Neues hervorkommt – auch wenn der Winter manchmal sehr lange dauert.

Bi däne drei V'rsuechige dreit sich für mi alles um dr Begriff vom V'rtraue – für mi e Synonym für dr Glaube. Mir rieft die G'schicht us em Mt-Evg in Erinnerig, dass ich v'rtraue darf, dass ich getroscht glaube soll. An was?
An die für mi stärggschti Bedütig vo dr V'rheissig:
Gott isch e Gott vom Läbe und nit vom Tod!

Das hilft mir trotz em Schwere und Dunggle mi immer wieder an ihn z'wände.
10 **[Jesus sagt] (…): Denn es steht geschrieben: Zum Herrn, deinem Gott, sollst du beten und ihm allein dienen.** (Mt4, 10)

Amen.